

# \* Presseerklärung \*

## 10 Jahre Prora-Zentrum e.V.



Wegweiser des Prora-Zentrums im „KdF-Bad-Prora“.  
Quelle: MZ, 14.10.2010: Das Monsterhaus macht Staat<sup>1</sup>

Am 25. April 2012 begeht der Bildungsverein *Prora-Zentrum* sein zehnjähriges Bestehen.

Die Grußworte des Direktors der Landeszentrale für politische Bildung (LpB), Jochen Schmidt, sowie der Festvortrag seitens der eng mit der LpB kooperierenden Landesfachstelle für Gedenkstättenarbeit Politische Memoriale e.V., Dr. Andreas Wagner, mögen bestätigen: Bei diesem Verein (mit nicht mehr als drei vor Ort Agierenden) handelt es sich um eine im Interesse der Landespolitik agierende Speerspitze. Die fragwürdige Gründung, möglicherweise mit dem Zweck, die „historisch-politische Bildungsarbeit“ vor Ort beeinflussen und steuern zu können, hat das *Dokumentationszentrum Prora* (Stiftung Neue Kultur) bereits 2009 in einer Presseerklärung ausführlich dargestellt. Demnach erfolgte die Gründung des Prora-Zentrum e.V. hinterrücks als angeblicher „Förderverein“ des Dokumentationszentrums Prora und hat diesem seither mehr geschadet als genützt.<sup>2</sup>

Zu den Leistungen des Prora-Zentrum e.V., die mit dieser Erklärung nicht pauschal infrage gestellt werden sollen (Verdienstvolles ist darunter), gehörte zu keinem Zeitpunkt die nachhaltige und tiefgründige Auseinandersetzung mit der Geschichte des SED-Regimes. Dem eigenen Anspruch Dokumentation, Bildung und Forschung betreiben zu wollen, wurde der Verein auf dem von ihm beanspruchten Gelände von Block V [seit 2006 im Besitz des Landkreises - die ehemalige Landrätin Kerstin Kassner (= Die Linke) ist die Vorsitzende des Vereins] nicht gerecht. Bis zum Bau der Jugendherberge Prora hatte sich kein Verantwortlicher mit der Nutzungsgeschichte des Blocks (=

---

<sup>1</sup> <http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1286541138641>

<sup>2</sup> [http://www.praer-bausoldaten.de/091216presseerklrg\\_workshop.pdf](http://www.praer-bausoldaten.de/091216presseerklrg_workshop.pdf)

Jugendherberge Prora) auseinandergesetzt.<sup>3</sup> Dieses seit Jahren beobachtete Phänomen bei gleichzeitiger Ausgrenzung der Vermittlungsversuche durch Dr. Stefan Wolter seit dem Jahr 2006 führte im Jahr 2008 zur Gründung des gemeinnützigen *Denk-MAL-Prora e.V.*

Im Jahr darauf erhielt Prora-Zentrum eine Finanzspritze durch den Europäischen Sozialfonds im fünfstelligen Bereich zwecks „Ausbaus der historisch-politischen Bildungsarbeit“, augenscheinlich durch den „Draht“ in die Ministerien begünstigt.<sup>4</sup> Damals bekundete Prora-Zentrum e.V. auf seiner neu gestalteten Homepage, eigene Forschungen zur DDR-Geschichte betreiben zu wollen – allerdings: bei anhaltendem Desinteresse an den real genutzten Räumen mit ihren zum Teil wertvollen Hinterlassenschaften für die Bildungsarbeit.



**Bausoldaten-Dauerausstellung**

Ergebnis der „wissenschaftlichen Aufarbeitung“ und innovativen Bildungsarbeit im Frühjahr 2010.

Gleichzeitig gibt Prora-Zentrum zusammen mit dem DJH eine Broschüre heraus, in der die „längste Jugendherberge der Welt am Nordende der weltberühmten KdF-Bauten“ beworben wird. Die Friedenszeichen der Bausoldaten fehlen. Der Tagungsband „Waffenverweigerer in Uniform“ (2011) zeigt eindrücklich, dass andere die Aufarbeitung leisteten - vor allem die missachteten Zeitzeugen.

Währenddessen leisteten die Mitglieder des Denk-MAL-Prora e.V. ehrenamtliche Bildungsarbeit (Flyer, Ausstellung) auf dem Jugendzeltplatz Prora, arbeiteten Bildungsbausteine für das DJH aus und mühten sich um Dokumentationen der historischen Bausubstanz. Manches im Stabs-Statistik der Kaserne wurde seitens des Landesamtes für Kultur- und Denkmalpflege daraufhin als denkmalwürdig und denkmalfähig anerkannt, doch nahezu alles verschwand beim Jugendherbergsbau unter den Kaschierungen zugunsten des KdF-Baus. Während die Tilgungen der DDR-Geschichte ungeachtet unserer geforderten baulichen Zeitfenster aus der 40-jährigen Nutzungszeit vorangingen, warteten wir mit Spannung auf die angekündigte Forschung und Dauerausstellung zur Bausoldatengeschichte. Mit ca. 6 Dokumenten ohne Bezug zu den authentischen Örtlichkeiten wurde diese zur Farce. Inhaltliche Fehler legten die Vermutung nahe, es handele sich um eine miserable Schülerarbeit. Prora-Zentrum richtete keine Anfragen an uns, nutzte jedoch ein Bild aus dem ansonsten missachteten Virtuellen Museum Proraer Bausoldaten.

<sup>3</sup> [http://www.denk-mal-prora.de/Kleine\\_Anfrage\\_FDP.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/Kleine_Anfrage_FDP.pdf)

<sup>4</sup> <http://www.europa-mv.de/docs/download/37554/Verzeichnis%20der%20Beg%C3%BCnstigten%20ESF.pdf> (Seite 62).

**Längst müsste eine angemessene Ausstellung für das geplante Bildungszentrum vorhanden sein.**

Für 2012 erhielt Prora-Zentrum wiederum Fördergelder, diesmal seitens der Stiftung Aufarbeitung SED-Diktatur, die zusammen mit Jochen Schmidt bereits vor der Auswahl des Trägers des geplanten Bildungszentrums eine Bevorzugung dieses Vereins signalisiert hatte. All unsere Ambitionen (insbesondere die öffentliche Kennzeichnung des Geländes als Ausdruck der DDR-Militarisierung und Opposition) wurden stets mit Hinweis auf ein angeblich vorhandenes Gesamtkonzept der LpB, Schwerin, verhindert. Dieses Konzept ist bis heute - drei Jahre später - nicht erkennbar.

Das Interessenbekundungsverfahren für das geplante Bildungszentrum, für dessen Trägerschaft sich das *Dokumentationszentrum Prora* zusammen mit *Denk-MAL-Prora* bewarb, lief fragwürdig ab<sup>5</sup>:

- bereits vor der Auswahl des künftigen Bildungsträgers verwies das DJH auf einen bestehenden Exklusivvertrag mit Prora-Zentrum.
- Jene, die das Bildungszentrum ausschrieben, waren zu jenem Zeitpunkt selbst im Prora-Zentrum als korporatives Mitglied verankert. Prora-Zentrum gewann bekanntlich das Verfahren.
- Der Ausschreibungstext missachtete die historische Bedeutung des Gebäudeteils in Kasernenzeiten.
- Unsere wiederholte Bitte nach einem runden Tisch aller Beteiligten wurde ignoriert.
- Die Eilentscheidung erfolgte an einem Tag durch ein nur zur Hälfte besetztes Kuratorium, das zum Teil die spezifischen Örtlichkeiten nicht kannte. Unser eindringliches Schreiben an die Kuratoriumsvorsitzenden wurde ignoriert.
- die zur Vorraussetzung gehörenden Gespräche mit den Initiativen hat der Direktor der LpB nicht geführt.
- Zum Zeitpunkt der Ausschreibung schmückte sich Prora-Zentrum mit der Wanderausstellung „Graben für den Frieden“ und vermittelte einen falschen Eindruck hinsichtlich seines Engagements in der DDR-Aufarbeitung.

\*

Die Anbringung unserer „Erinnerungstafel“ im November 2010 aufgrund massiven öffentlichen Drucks galt allen Beteiligten schließlich als Neubewertung des Ortes – d.h. ein Ort mit „doppelter Vergangenheit“. In diesem Zusammenhang wurde der Wille zum Erhalt letzter baulicher Strukturen zur Bildungsvermittlung bekundet (Arrestzellen, Wandgemälde eines Bausoldaten etc.).<sup>6</sup> Die Arbeit des Denk-MAL-Prora wurde inoffiziell gewürdigt. Eine Bausoldatentagung wurde nun initiiert, wobei weder Termin noch Vorbereitung mit den Mitgliedern des Denk-MAL-Prora (als gem. Verein aufgrund der Ausgrenzungen aufgelöst und als Initiative fortgeführt), abgestimmt wurden.

---

<sup>5</sup> Vgl. die Stellungnahme von Dr. Rostock in der Zeitgeschichte regional, 14. Jg. 2010:

[http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2\\_wolter.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2_wolter.pdf)

<sup>6</sup> [http://www.polmem-mv.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=59&Itemid=0](http://www.polmem-mv.de/index.php?option=com_content&task=view&id=59&Itemid=0)

Der Aussprache und „Aussöhnung“, die eigentlich eine wenigstens moralische Rehabilitierung hätte einschließen müssen, folgte die Ausgrenzung Dr. Wolters als Kandidat für den pädagogischen Fachbeirat. Damit hat man jenen aus dem Prozess entfernt, der sich seit Jahren intensiv mit der Nutzungsgeschichte Proras auseinandersetzt und der Wert auf die Integration sichtbarer Relikte in die Bildungsarbeit legt. Die bislang nur im virtuellen Raum bestehende sogenannte Initiative „Wehr- und Waffendienstverweigerung“ (= Adressenpool von Interessenten an Fragen zur allgemeinen Thematik) wird zeitgleich wie so vieles andere politisch gelenkt nach außen hin aufgebauscht.

Eine Folge war die ungezügelte Kraft-durch-Freude-Berichterstattung bei der Eröffnung der Jugendherberge Prora (die bei Integration baulicher Elemente aus der Fertigstellungs- und Nutzungszeit von vornherein nicht in dieser Form möglich gewesen wäre) und die gegenwärtige Entsorgung der ehemaligen Bausoldatenkantine in Mukran (der letzte erhalten gebliebene Plattenbau aus den Hafenbauzeiten, eigens für die Versorgung der Bausoldaten errichtet und somit das letzte authentische Gebäude dieser Zeit). Denk-MAL-Prora informierte darin bis zu einem Pachtwechsel Ende vergangenen Jahres mit einer gut besuchten Dauerausstellung über die Geschichte der Bausoldaten. Nachdem der Direktor der LpB, Jochen Schmidt, 2011 nochmals sein diesbezügliches Desinteresse bekundet hatte, gaben wir das Bemühen um diesen Geschichtsort auf. Gleichwohl bat Dr. Wolter Prora-Zentrum e.V. darum, die neuen Besitzer über die geschichtliche Rolle des Ortes aufzuklären und signifikante Gegenstände aus NVA-Zeiten für die Bildungsarbeit anzufragen. Dem kam weder Prora-Zentrum noch der im Fachbeirat sitzende Bausoldat nach –, auch zum Bedauern der heutigen Pächter, die die Geschichte mittlerweile in Containern entsorgt haben. Jetzt eröffnet dort die Erlebnisgastronomie „Mittelalter“.

Bei all dem wird Dr. Stefan Wolter isoliert und muss Fehldarstellungen der einseitig aufgekündigten Zusammenarbeit hinnehmen. Wurde in all den Jahren der Verein Denk-MAL-Prora als Querulant missachtet und verleumdet, so geschieht dieses nach wie vor mit dem Initiator. Im Bildungsangebot, das die DDR-Geschichte neuerdings berücksichtigt, ist er nicht gefragt. Die Zeitzeugenberichte ehemaliger Bausoldaten (Brösing, Liersch, Wolter) spielen bei den Lesungen in der Jugendherberge keine Rolle. Diese sind es aber, die anschaulich auf die spezifischen Vorgänge im „KdF-Bad-Prora“ hinweisen. Das von der LpB Schwerin nach langwierigem Taktieren mit einem Druckkostenzuschuss unterstützte Buch: Stefan Wolter (Hrsg.) „Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten“ (Rezension: [http://www.denk-mal-prora.de/Kirchenzeitung\\_15-4-2012.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/Kirchenzeitung_15-4-2012.pdf)) wurde nicht ins Buchprogramm der LpB aufgenommen.

Wer sich nicht intensiv mit der Materie beschäftigt, wird nicht die komplexen interessengelenkten Vorgänge zu Lasten jener deuten können, die Prora schon einmal ertragen haben; die sich dort schon

einmal widersetzen mussten und denen an diesem Ort schon einmal Unrecht geschah. Das alles wird, möglicherweise aufgrund von Vernetzungen, von allen Instanzen billigend hingenommen.

Ohne Denk-MAL-Prora, ohne die intensive Zeitzeugenarbeit, wären impulsgebende Relikte zum kritischen Hinterfragen der DDR vollkommen entsorgt, die Geschichte vergessen. Es gäbe keine Dokumentationen, keine Zuordnungen. Doch unsere jahrelange ehrenamtliche Arbeit\* wird bis heute öffentlich nicht wertgeschätzt – im Gegenteil. Was ist das für eine politische Kultur?

Unser Bemühen führte zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich der „doppelten Vergangenheit“ des exponierten politischen Ortes. Ohne unsere Verhinderung hätten wir weitere qualifizierte Arbeit geleistet und eine angemessene Ausstellung aufgebaut. Doch es scheint noch immer darum zu gehen, die DDR-Geschichte in die Nischen zu verbannen und möglichst abstrakt zu vermitteln. Nicht zuletzt aus tourismusstrategischen Gründen: Prora wird zum KdF-Seebad erklärt, die DDR-Geschichte allenfalls impliziert. Mit der Überhöhung des Nazibades geht eine Verniedlichung des DDR-Regimes einher.

Diese Erklärung sollte dem Bildungs- und Sozialministerium in MV Anlass sein, über den jahrelangen schäbigen Umgang mit Zeitzeugen, die nichts anderes als das demokratische Recht auf Aufarbeitung, Bildung und Mitsprache einforderten, nachzudenken und für die kommenden zehn Jahre Konsequenzen zu ziehen.

- \*- WOLTER, Stefan: Hinterm Horizont allein – Der Prinz von Prora, 1. Aufl. 2005/3. Auflage 2010.
- Ders.: Der „Prinz von Prora“ im Spiegel der Kritik. Das Trauma NVA und Wir, Halle 2007.
- Ders.: Der Prinz und das Proradies. Vom Kampf gegen das kollektive Verdängen, 2009.
- Ders.: Erinnerung braucht einen Ort, an den sie sich knüpfen kann. Zeitgeschichte regional13/1, S. 85-94.
- Ders.: Prora – vom „doppelten Trauma“ im Kampf ums Erinnern zu den ersten Ansätzen für eine gelingende Wende. Zeitgeschichte regional, 14/2, S. 61-70.
- Ders.: „Nie wieder Rügen“, in: DIE ZEIT, 29. Juni 2010
- Ders.: „Das geht nicht!“ Eine Wandmalerei als Symbol des Widerstehens, in: PRORA-ZENTRUM (Hg.): Waffenverweigerer, 2011, S. 48-59.
- Ders.: KdF und Kaserne. (Un)sichtbare DDR-Geschichte in der Jugendherberge Prora, Halle 2011.
- Ders.: Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora, Courage in der Kaserne, der heutigen Jugendherberge, Halle 2011
- [www.denk-mal-prora.de](http://www.denk-mal-prora.de)

#### **Denkmalpflegerische Unterschutzstellung:**

- Wachturm Mukran
- bauliches Detail in der Jugendherberge
- Ensemble Otto-Winzer-Denkmal, Fahnenstange, Wachhäuschen vor Block IV.

Tobias Bemann: [www.proraeer-bausoldaten.de](http://www.proraeer-bausoldaten.de) (bis heute vor Ort verschwiegen und nicht verlinkt).

Eindrucksvoll zeigte die Medienberichterstattung zur Eröffnung der "'Kraft durch Freude' - Jugendherberge im Rügener NS-Bau" (Zitat ZDF) am 4. Juli 2011 (= 85. Gründungstag der Hitlerjugend) den bestehenden Konsens, Prora als ehemaliges NS-Bad sehen und vermarkten zu wollen.



Quelle: NDR-online am 29.8.2011, Bildstrecke zum „ehemaligen KdF-Bad“, die die DDR-Zeit vollkommen ausspart, unter dem Titel: „Das liebeliche Ende eines Kolosses“ - eine der makabren Unterzeilen: „Kennzeichnungspflicht herrscht in Prora zwar nicht, doch ohne Bändchen gibt es kein Essen.“<sup>7</sup>

Mit Dank für die Aufmerksamkeit,

**Initiative Denk-MAL-Prora**

Dr. Stefan Wolter.



<sup>7</sup> [http://www.ndr.de/reise\\_freizeit/urlaubsregionen/ruegen\\_hiddensee/prora207.html](http://www.ndr.de/reise_freizeit/urlaubsregionen/ruegen_hiddensee/prora207.html)